

STADTRAT

Stadthaus
Postfach 1000
CH-8201 Schaffhausen
T + 41 52 632 51 11
F + 41 52 632 52 53
www.stadt-schaffhausen.ch

Stadtrat

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 17. Mai 2016

Kleine Anfrage Katrin Bernath: Gegen mehr Lärm auf dem Rhein (Nr. 7/2016)

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

In ihrer Kleinen Anfrage vom 3. März 2016 stellt Grossstadträtin Katrin Bernath verschiedene Fragen zum Thema Lärm auf dem Rhein, verursacht durch Bootsmotoren.

Die Rheinlandschaft als Naherholungs- und Naturraum ist für die Schaffhauser Bevölkerung von hoher emotionaler Bedeutung. Dies zeigt auch das Interesse am Film „Die Rheinmacher“, den sich annähernd 5800 Besucherinnen und Besucher innerhalb von nur zwei Monaten im Kino angeschaut haben.

Lärm ist subjektiv wahrgenommener Schall und daher ebenfalls mit persönlichen und emotionalen Einstellungen verbunden. Ein leise tropfender Wasserhahn kann für schlaflose Nächte sorgen. Opernfans merken aber nicht, dass eine Wagner-Inszenierung lauter sein kann als eine Kettensäge. Schallpegel werden von Menschen unterschiedlich wahrgenommen. Klar ist indessen, dass Lärm nicht nur das Gehör schädigen kann, sondern auch bereits bei wesentlich geringeren Schalldruckpegeln das Risiko für Bluthochdruck, Herz-Kreislauf-erkrankungen und Migräne fördert. Beim motorbetriebenen Booten kommt zudem die Schallübertragung auf die Wasserlebewesen hinzu. Ab einer bestimmten Drehgeschwindigkeit der Schraube bildet sich an den Propellerspitzen ein luftleerer Raum, der in Sekundenbruchteilen wieder in sich zusammenfällt (Quelle: Panik im Meer - Unterwasserlärm fordert immer mehr Opfer; Magazin Wissen 1/2013). Dabei entsteht ein Knall. Dies ist offensichtlich unabhängig vom Motorenantriebssystem, jedoch abhängig von der Drehgeschwindigkeit der Schraube. Bei Elektromotoren gibt es Systeme mit langsam drehenden Propellern, wobei diese nur mit Spezialmotoren, mit besonders grossen Motoren oder mit speziellen Getrieben erreicht werden können. Diese werden jedoch in der Regel nicht bei Kleinbooten eingesetzt. Über die Auswirkungen des Schalls auf die Wasserlebewesen im Rhein gibt es keine wissenschaftlichen Untersuchungen.

Der Stadtrat beantwortet die gestellten **Fragen** wie folgt:

1. *Wie beurteilt der Stadtrat die Auswirkungen von mehr Motorbooten auf die Schaffhauser Bevölkerung und auf Touristinnen und Touristen, die den Rhein als beliebtes Erholungsgebiet nutzen?*

Die Betriebsgeräusche der Motorboote werden in Art. 109a Binnenschiffverkehrsverordnung (BSV, SR 747.201.1) geregelt. Bei einmotorigen Sportbooten mit einer Nennleistung von höchstens 10 kW beträgt der Emissionsgrenzwert 67 dB(A), bei mehrmotorigen Sportbooten kann er um 3 dB(A) erhöht werden, was einer Verdoppelung der Schallintensität entspricht. Sportboote sind gemäss EU-Richtlinie, unabhängig von der Antriebsart, sämtliche Boote mit einer Rumpflänge von 2500 bis 24000 mm, die für Sport- und Freizeit Zwecke bestimmt sind. Der Messabstand zwischen Aussenhaut des Schiffes und dem Messmikrofon muss 25 m betragen (Anhang 10 BSV). Bei einer Verdoppelung des Abstandes auf 50 m nimmt der Schalldruckpegel um 6 dB ab. Das bedeutet, dass in einer Entfernung von 50 m noch 61 dB(A) eines vorbeifahrenden Bootes wahrzunehmen wären (Annahme: Emissionsgrenzwert erreicht). Zum Vergleich: In einem Erholungsgebiet mit Empfindlichkeitsstufe I gelten tagsüber (gemittelt zwischen 06.00 bis 22.00 Uhr) Immissionsgrenzwerte von 55 dB(A). Immissionsgrenzwerte legen die Schwelle fest, ab welcher der Lärm die Bevölkerung in ihrem Wohlbefinden erheblich stört. Eine Zunahme des Motorbootverkehrs und damit des Schallpegels legen somit den Schluss nahe, dass die Erholungssuchenden die Schallpegelzunahme mehrheitlich als Störung empfinden, selbst wenn die Emissionsgrenzwerte durch die Boote eingehalten werden. Wie vorstehend erwähnt, entscheidet die persönliche Einstellung gegenüber Motorbooten massgeblich darüber, wie störend die Schallquelle wahrgenommen wird. Zudem dürften nicht alle Bootsmotoren den Emissionsgrenzwert erreichen. Über die Lautstärkenverteilung der Bootsmotoren auf dem Rhein und die Anzahl Motorboote gibt es keine Statistiken, zumal es sich in weiten Teilen um ein internationales Gewässer handelt.

2. *Hat der Stadtrat eine Regelung für Boote mit Elektromotoren sowie Einsatzmöglichkeiten von Solarladegeräten geprüft? Falls ja, was waren die Ergebnisse der Prüfung?*

Der Stadtrat hat keine spezielle Regelung für Elektromotoren geprüft. Es ist aber in Analogie zu den Automotoren davon auszugehen, dass Elektromotoren wesentlich geringere Lärmemissionen auf die Erholungssuchenden verursachen. Der Stadtrat behält sich – abhängig vom Stand der Technik – vor, zu einem späteren Zeitpunkt die Einführung einer solchen Regelung zu prüfen.

3. *Welche weiteren Handlungsmöglichkeiten hat der Stadtrat, um die Rheinbesucherinnen und -besucher vor einer übermässigen Belastung durch den Lärm von Bootsmotoren zu schützen?*

Neben Anreizsystemen (z.B. Bevorzugung von Booten mit Elektromotoren oder Boote ohne Motor bei der Pfahlvergabe, differenzierte Preise für Boote mit oder ohne Motoren) steht dem Stadtrat nur die Möglichkeit offen, an die Vernunft der Motorbootsbetreiberinnen und -betreiber appellieren. Weitergehende Massnahmen wären auf übergeordneter Stufe anzuordnen (vor allem durch den Bund, da

der Rhein ein Grenzgewässer ist). Möglichkeiten wären: Weitergehende Geschwindigkeitsbeschränkung, Festlegung von Naturschutzzonen, zeitliche Beschränkung des Bootsbetriebs (ohne Kursschiffe).

Freundliche Grüße

IM NAMEN DES STADTRATES

A stylized, handwritten signature in blue ink, likely belonging to Peter Neukomm, consisting of a series of loops and a long horizontal stroke.

Peter Neukomm
Stadtpräsident

A handwritten signature in blue ink, likely belonging to Christian Schneider, featuring a cursive 'C' followed by several loops.

Christian Schneider
Stadtschreiber